

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 5 Von dem Luft-Feuer

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

Wann man nur ein wenig Kohlen brauchet, so thut man das Holz in ein irdenes Geschirr, und machet über dasselbe einen Deckel von Thon oder Leimen. Man setzet es in ein starkes Feuer, läßt es glühen, und nachher wieder kalt werden. So man den Deckel hinweg nimmt, so ist das Holz innwendig zu Kohlen verbrannt. Will man aber Kohlen in größerer Menge haben, so stellet man das in Bündlein gebundene wohl ausgetrocknete Holz, in einen Haufen auf, und zündet dasselbe an; so bald alles Holz zu glühenden Kohlen gebrannt ist, wirft man angefeuchtete Erde über den Haufen, damit das Feuer ersticke, und läßt die Kohlen einen ganzen Tag unter der Erde liegen. Diese Kohlen nun müssen von der Erde mit vieler Sorgfalt gesäubert werden, damit nicht etwann ein kleines Steinlein, oder auch nur Sand, unter den Kohlen bleibe, welches die größte Gefahr nach sich ziehen würde.

S. 5.

Von dem Lust-Feuer.

Da ich nun die drey vornehmsten Bestandtheile des Pulvers, und der Lust-Feuerwerkeren-Compositionen erkläret habe, so komme ich nunmehr zu den Instrumenten der Feuerwerkeren. Die Raketen-Stöcke, deren es sowohl kleine, als große giebt, sind eines der fürnehmsten Werkzeuge, an deren Abtheilung, wegen der darein zufügenden Hülsen vieles gelegen ist. Diese Stöcke selbst werden nach dem Bley-Maas auf dem Kaliber-Stab in einer beliebigen Größe genommen, die kleinere, als löthige, halbpfündige, ein- auch zweypfündige von trockenen Weißbuchen- Pflaumen- Birn- oder Buchsbaumen-

baumen-Holz gedreht, die größern aber von Metall gegossen, und in allem auf das genaueste fertiget.

§. 6.

Von Raketen-Stöcken.

In der Fig. I. habe ich den Diameter der Mündung zu dem Stock A. B. einer einfündigen blehernen Kugel gelten lassen; die Höhe des Stocks von I. bis E. sind sieben Durchmesser der Mündung zu dem Stock A. B. von E. bis G. ist die Höhe der Blatte, oder Fuß, so unter den Stock, indem die Rakete geschlagen, gesetzt wird, hat in der Länge $1\frac{1}{2}$ Diameter, in deren Mitte befindet sich ein Cylinder, der in Durchmesser C. D. $\frac{2}{3}$ theil hat, und ein Mündungs-Diameter hoch ist. Auf diesem Cylinder ist eine halbe Kugel F. deren Durchmesser $\frac{2}{3}$ von dem Kaliber des Stocks groß, woran ein eisener Dorn H. so 5 Kaliber lang, und unten nicht gar $\frac{1}{2}$ von dem Kaliber des Stocks dick ist, hierauf aber immer abnimmt, bis er in der Spitze oben noch $\frac{1}{3}$ von diesem Kaliber zur Dicke hat. Damit aber im Schlagen der Dorn nicht zittern, noch wanken kann; so macht man an den Dorn, und zwar durch den Cylinder und Blatte, oder Untersatz, ein bis zur Helfte der Blatte viereckigtes, und zu Ende rundes verzüngtes Eisen, mit einer Schraube, und Mutter, und macht also den Dorn auf den Cylinder und Blatte vermittelst der Schraube, so etwas in das Holz hinein gehen muß, um den Stock horizontal zu stellen, genau feste, und versiehet beede Theile des Stocks mit einem Beschlage, damit er im Schlagen nicht auf- und von einander gehe.

Tab. L
Fig. 1.